



# Baustoff Kreislauf Schweiz

Kies-, Beton- und Recyclingverband



Jahresbericht  
**2025**



*Liebe Verbandsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren*

*2025 war für Baustoff Kreislauf Schweiz ein Jahr der Konsolidierung nach der Fusion und der konsequenten Weiterentwicklung: Wir haben zentrale Grundlagen gelegt, um Kreislaufwirtschaft im Bauwesen nicht nur zu fordern, sondern in der Praxis möglich zu machen – fachlich, politisch und technisch. Der Vorstand hat den Fokus darauf gerichtet, Wirkung dort zu erzielen, wo Rahmenbedingungen gesetzt werden und wo die Umsetzung stattfindet: bei Behörden, in der Politik, in Normenprozessen und in den Betrieben.*

*PFAS war 2025 ein prägendes Thema. Der Verband hat Messkampagnen und Folgeabklärungen vorangetrieben und gegenüber den Behörden eingefordert, dass eine nationale Strategie so festgelegt werden muss, dass die Kreislaufwirtschaft funktionsfähig bleibt. Auf politischer Ebene haben wir uns eingesetzt, um die Versorgungssicherheit mit Primärkies nachhaltig zu sichern, weil dieser auch in Zukunft unverzichtbar bleiben wird.*

*Baustoff Kreislauf Schweiz hat auch seine Beteiligung in der Führung von Betonsuisse gestärkt und den Auftritt an der Swissbau 2026 signifikant mitgeprägt, zugunsten der Sichtbarkeit und Akzeptanz mineralischer Baustoffe.*

*Intern haben wir Strukturen vereinheitlicht und ausgebaut – von Personalentscheidungen über die IT-Umstellung bis zur neuen Inspektionsplattform «CIRCULIS», die 2026 in Betrieb gegangen ist. Damit investieren wir in Qualität, Effizienz und Verlässlichkeit für Mitglieder und Vollzug.*

*Ich danke unseren Mitgliedern, dem Vorstand, den Fachkommissionen, der Geschäftsstelle und unseren Partnern für Engagement und Dialog – und wir bleiben dran, damit die Kreislaufwirtschaft im Bausektor noch deutlich stärker wird.*

**Lionel Lathion**  
Präsident  
Baustoff Kreislauf Schweiz



**Michael Widmer**

Geschäftsführer  
Baustoff Kreislauf Schweiz

***Welche Leistung des Verbands aus dem Jahr 2025 würden Sie als besonders richtungsweisend benennen?***

Besonders wichtig ist, dass wir uns als Verband in der Bauwirtschaft und gegenüber Behörden sowie Partnerverbänden etabliert haben. Wir werden als Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft bei den Baustoffen wahrgenommen. Die Bauwirtschaft ist im Wandel, insbesondere, was die Nachhaltigkeit betrifft. Unsere Mitglieder und der Verband spielen dabei eine zentrale Rolle. Diese Verantwortung wollen wir proaktiv wahrnehmen.

***Wie hat der Verband dies erreicht?***

Im Vorstand und in den Kommissionen werden intensive und offene Diskussionen zur Stärkung der Kreislauffähigkeit von Baustoffen geführt und gute Lösungen für die Praxis erarbeitet. Die Mitglieder antizipieren die Transformation der Branche und tragen den Weg mit. Und die Geschäftsstelle treibt mit grossem Engagement und Fachwissen die Kreislaufwirtschaft voran.

***Worauf muss der Verband im Jahr 2026 den Fokus setzen?***

Wir müssen weiterhin am Ball bleiben, die Veränderungen frühzeitig aufnehmen und Lösungen gestalten. Es kommen mit der PFAS-Strategie des Bundes und aus der Revision des Umweltschutzgesetzes zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft mindestens zwei wichtige Themen auf uns zu. Gleichzeitig wollen wir die guten Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft erhalten und, wo nötig, verbessern. Unsere Arbeit und Ideen wollen wir auch noch verstärkt kommunizieren. Die Arbeit geht uns nicht aus!

<hr/>		<b>Tätigkeitsberichte 2025</b>	
	<b>Politik</b>		
	Fachkommission Politik (FKP)		18
	<b>Technik</b>		
	Fachkommission Technik (FKT)		20
	<b>Inspektorat</b>		
	Fachkommission Inspektorat (FKI)		21
	<b>Abfallflüsse im Jahr 2024</b>		22
	<b>Entwicklung der verkauften oder an Dritte abgegebenen Abfallmengen sowie die Lagerbestände Ende Jahr</b>		24
	<b>Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz</b>		26
	<b>Weiterbildung</b>		
	Fachkommission Aus- und Weiterbildung (FKAW)		27
	<b>Natur und Boden</b>		
	Fachkommission Umwelt (FKU)		29
	Natur und Boden		30
	Zertifikat für naturnahe		
	Gestaltung von Werkarealen		32
	<b>Altlastenbearbeitung</b>		
	Fachkommission Altlastenberater		34
	Subkommission Altlastensanierer (SKAS)		35
	<b>Kommission Sortieranlagen</b>		36
	<b>Kommunikation</b>		
	Fachkommission Marketing und Medien (FKMM)		37
	<b>Vergangene Anlässe und Agenda 2025</b>		38
<hr/>		<hr/>	
<b>Vorwort</b> — Lionel Lathion	2		
<b>Drei Fragen</b> — Michael Widmer	3		
<b>Verband</b>			
<b>Aus dem Verband</b>	5		
<b>Vorstand</b>	9		
<b>Geschäftsstelle</b>	10		
<b>Fachkommissionen</b>	11		
<b>Zusammenarbeit mit Kantonalverbänden</b>	14		
<b>Zahlen und Fakten 2025</b>	16		

# Aus dem Verband

Der Verband Baustoff Kreislauf Schweiz (BKS) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Die Transformation hin zu einer zirkulären Bau- und Baustoffwirtschaft ist weiterhin eine zentrale Aufgabe für Branche, Politik und Gesellschaft. Als Plattform für Austausch, Umsetzung und Wirkung hat der BKS seit seiner Gründung im Jahr 2024 seine Rolle als verlässlicher Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette gestärkt. Die Gründung des Verbandes war ein starkes Zeichen zum richtigen Zeitpunkt.

Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz

## Strategische Schwerpunkte und Wirkung

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Stärkung von Lösungen, die ökologische Wirkung und wirtschaftliche Machbarkeit zusammenbringen, sowie darauf, den Fokus weg von einer einseitigen Klimabetrachtung hin zu einer umfassenden werterhaltenden Kreislaufwirtschaft zu richten. Die mineralischen Baustoffe nehmen in dieser Transformation eine Vorbildfunktion ein. Die Bauwirtschaft und die Politik stehen bezüglich Zirkularität vielerorts noch am Anfang. Baustoff Kreislauf Schweiz unterstützt in engagierter und konstruktiver Mitarbeit Branche, Politik und Partnerverbände bei der Umsetzung realistischer Lösungen und zeigt, was heute bereits gelebt wird und möglich ist.

Im laufenden Jahr steht die weitere Verankerung der Kreislaufprinzipien in der Baupraxis und die Umsetzung des Kreislaufgesetzes im Vordergrund. Ebenfalls tragen der Verband und die Branche zur Erforschung und Lösung der PFAS-Problematik bei. Der BKS arbeitet daran, Sekundärrohstoffe als gleichwertige Option zu etablieren und die Nachfrage nach kreislauffähigen Baustoffen zu erhöhen.

## Dialog, Vernetzung und Kommunikation

Der BKS intensiviert dazu stetig den Austausch mit Mitgliedern, Behörden, Forschungsinstitutionen und Partnerorganisationen. Veranstaltungen, Kommissionen und Arbeitsgruppen bieten Raum für Diskussionen, Best-Practice-Beispiele und die gemeinsame Entwicklung formen das Verständnis von Kreislaufwirtschaft im Baustoffsektor. In der Kommunikation legte der Verband Wert auf Verständlichkeit und Umsetzbarkeit: Kreislaufwirtschaft muss im Alltag der Baupraxis noch besser ankommen – bei Planenden, Bauherrschaften und Ausführenden.

**«Für 2026 bleibt die Mission klar: Kreislaufwirtschaft im Bauwesen messbar und wirtschaftlich attraktiv machen.»**

Baustoff Kreislauf Schweiz konnte seine Mitgliederbasis konsolidieren und die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks vertiefen. Die Geschäftsstelle arbeitete effizient, serviceorientiert und mit Fokus auf Wirkung. Der Vorstand begleitete die strategische Weiterentwicklung und priorisierte Projekte mit hoher Relevanz für Mitglieder und Markt. Finanziell wurde das Jahr ebenfalls zielorientiert geführt; Ressourcen wurden für fachliche Arbeit, Forschungsprojekte, Kommunikation und Partnerschaften eingesetzt.

## Ausblick

Für 2026 bleibt die Mission klar: Kreislaufwirtschaft im Bauwesen messbar und wirtschaftlich attraktiv machen. Baustoff Kreislauf Schweiz wird seine Bemühungen aufrechterhalten, den politischen Dialog intensivieren und konkrete Projekte fördern. Gemeinsam mit Mitgliedern und Partnern wird der Verband dazu beitragen, dass aus Best-Practice-Vorgaben belastbare Routinen werden – für eine Bauwirtschaft, die Ressourcen schont, Emissionen senkt, die Kreislauffähigkeit lebt und langfristig Wert erhält.





Aggregates Europe Sustainable Development Awards in Brüssel 2025

Baustoff Kreislauf Schweiz sucht aktiv die Zusammenarbeit mit Partnerverbänden – kantonal, national und international. Die Branche profitiert, indem Themen frühzeitig auf den Verbandsradar gelangen und Haltungen im Vorfeld diskutiert werden können. Die Kantonalverbände der mineralischen Baustoffbranche der Schweiz sind für den nationalen Verband zentrale Partner. Die Zusammenarbeit funktioniert gut, soll aber noch weiter vertieft werden. So wird im Laufe des Jahres 2026 eine Geschäftsstelle in der Westschweiz geschaffen und eine neue internetbasierte Plattform wird live geschaltet. Auf ZAK (französisch CAC) für Zusammenarbeit Kantonalverbände wird die nationale Geschäftsstelle künftig ein Medien- und Politmonitoring für nationale und kantonale Geschäfte zur Verfügung stellen sowie eine Kommunikations- und Austauschmöglichkeit bieten. Damit soll die «Schlagkraft» der Branche auf allen Ebenen gestärkt werden.

### Auf nationaler Ebene im Vordergrund steht die Kooperation mit folgenden Verbänden:

- Konferenz Steine und Erden (KSE)
- Bauenschweiz und den beteiligten Verbänden
- Normen-Arbeitsgruppen des SIA
- Neros
- Greenbuilding
- C33
- Schweizer Baumeisterverband
- Schweizerischer Gewerbeverband

### Auf europäischer Ebene arbeitet Baustoff Kreislauf Schweiz in folgenden Gremien:

- Europäischer Kiesverband (Aggregates Europe, früher UEPG)
- Transportbeton Industrieverband (ERMCO)
- Europäischer Baustoffindustrieverband (CPE)

Unser Präsident, Lionel Lathion, ist weiterhin Vizepräsident von Bauenschweiz und präsidiert deren Stammgruppe Produktion & Handel. Christoph Duijts ist im Vorstand AE Aggregates Europe. Michael Widmer, Geschäftsführer unseres Verbandes, und weitere Vertreter der Geschäftsstelle nehmen Einsitz in Leitungs- und Fachgremien der Verbände. Baustoff Kreislauf Schweiz ist überzeugt, dass diese Zusammenarbeit der Baubranche insgesamt nützt und das gegenseitige Verständnis für Anliegen fördert.

Ende Jahr hat der Vorstand zudem den Beitritt zur Fédération Internationale de Recyclage beschlossen, um die europäische Perspektive im mineralischen Recycling zu erhalten.

Diese Engagements tragen dazu bei, dass Baustoff Kreislauf Schweiz jeweils frühzeitig über branchenrelevante Informationen hinsichtlich neuester Entwicklungen verfügt.

<b>VERBAND</b>	<b>GREMIUM</b>	<b>DELEGIERTER BAUSTOFF KREISLAUF SCHWEIZ</b>
Construction Products Europe (CPE)	CPR Working Group	Volker Wetzig
Construction Products Europe (CPE)	Sustainability Working Group	Volker Wetzig
ERMCO	Vorstand	Michael Widmer, Michael Baumgartner Stv.
ERMCO	Sustainability Committee	Volker Wetzig
ERMCO	Technical Committee	Volker Wetzig
AE Aggregates Europe	Vorstand	Christoph Duijts, Michael Widmer Stv.
AE Aggregates Europe	Health & Safety Committee	Volker Wetzig
AE Aggregates Europe	Technical Committee	Volker Wetzig
AE Aggregates Europe	Environment Committee	Volker Wetzig
AE Aggregates Europe	Economic Committee	Volker Wetzig
AE Aggregates Europe	Recycling Task Force	Patric Van der Hagen



# Vorstand 2025

## PRÄSIDENT



**Lionel Lathion**  
Lathion Group SA  
Präsident des  
Verwaltungsrates

## VIZEPRÄSIDENTEN



**Christoph Duijts**  
KIBAG Holding AG  
CEO



**Stefan Eberhard**  
stefan eberhard ag  
Inhaber und Geschäfts-  
führer

## MITGLIEDER



**Michael Baumgartner**  
alluvia AG  
Präsident und Delegierter  
des Verwaltungsrates



**Martin Eberhard**  
Eberhard Unternehmungen  
Präsident  
des Verwaltungsrates



**Christian Haldimann**  
Haldimann AG  
Geschäftsführer



**Fabian Mombelli**  
REWAG Entsorgung AG  
Geschäftsführer



**Pascal Müller**  
Agir AG  
Mitglied Gruppenleitung



**Stéphane Pilloud**  
Holcim (Schweiz) AG  
Marktleiter Westschweiz,  
Mitglied  
der Geschäftsleitung



**Marcel Santeler**  
HASTAG St. Gallen Bau AG  
Geschäftsführer



**Daniel Steck**  
Jura Management AG  
Direktor Beton,  
Kies, Aushub



**Laurent Steidle**  
Geotest AG  
Co-CEO, Verwaltungsrat



**Matthias Steinegger**  
Arnold & Co. AG  
Geschäftsleiter

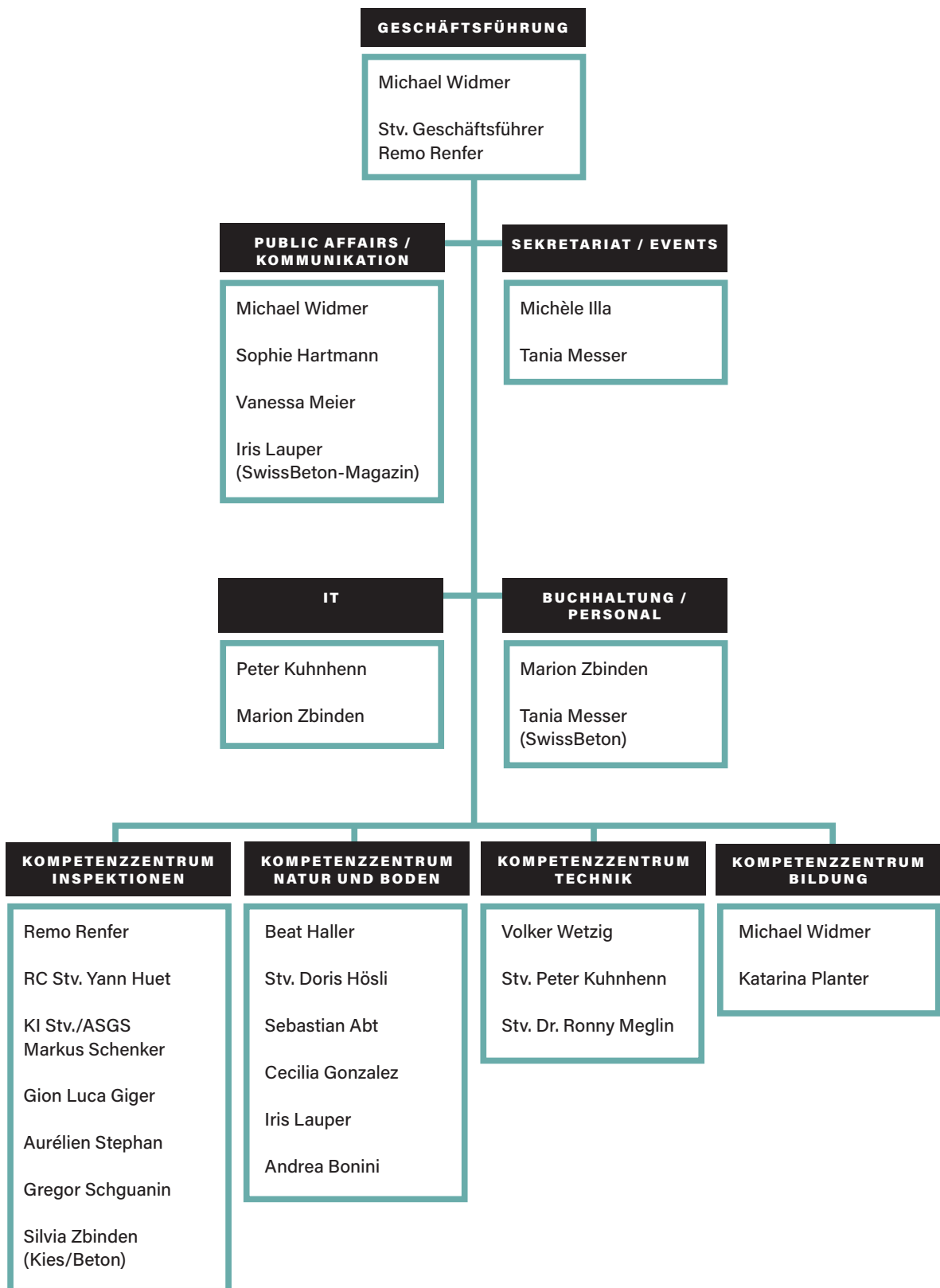


**Raoul Zengaffinen**  
Gebr. Zengaffinen AG  
Verwaltungsratspräsident

## REVISIONSSTELLE

**T+R AG**  
3073 Gümligen

# Geschäftsstelle 2025



# Fachkommissionen 2025

## POLITIK

### Vorsitz

Daniel Schneuwly, Anwaltskanzlei Schneuwly & Sahli AG

### Mitglieder

Michael Baumgartner, alluvia AG  
Mischa Berner, Walder Haas Berner AG  
Stefan Eberhard, Stefan Eberhard AG  
Claudia Erni, JURA Management AG  
Nicole Humbel, Holcim (Schweiz) AG  
Bruno Kiefer, Vigier Beton AG  
André Renggli, Griston Holding AG  
Raoul Zengaffinen, Gebr. Zengaffinen AG

### Geschäftsstelle

Michael Widmer

## MARKETING UND MEDIEN

### Vorsitz

Pascal Müller, Agir AG

### Mitglieder

Arthur Got, Holcim (Schweiz) AG  
Anja Rubin, KIBAG Management AG  
Caroline Schultheiss, Eberhard Unternehmungen  
Martin Sollberger, Vigier Beton Seeland Jura AG  
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG

### Geschäftsstelle

Michael Widmer  
Sophie Hartmann

## BILDUNG

### Vorsitz

Daniel Steck, JURA Management AG

### Mitglieder

Barbara Bürge, Eberhard Bau AG  
Marco Camastral, Eberhard Recycling AG  
Dominik Iten, Schneider Umweltservice AG  
Kurt Morgan, KIBAG RE AG Bodenrecycling  
Tobias Ronacher, TCC  
Beat Thöny, Milchbuck Baugenossenschaft

## Geschäftsstelle

Michael Widmer  
Peter Kuhnhenh  
Katarina Planter  
Gregor Schguanin

## SORTIERANLAGEN

### Vorsitz

Fabian Mombelli, REWAG Entsorgung AG

### Mitglieder

Andreas Büttikofer, Recyclingcenter Freiamt AG  
Cornel Germann, Schnider AG Transporte und Recycling  
Xavier Prudhomme, Cand-Landi SA  
Benjamin Rickli, KIBAG RE AG Bodenrecycling  
René Schneider, Resag Recycling und Sortierwerk Bern AG  
Andreas Suter, Holz- + Stockrecycling AG

## Geschäftsstelle

Gregor Schguanin  
Michael Widmer  
Pierre-Yves Donzel, VBSA

## INSPEKTORAT

### Vorsitz

Marcel Santeler, HASTAG St. Gallen Bau AG

### Mitglieder

Urs Fischer, KIBAG RE AG  
Christian Haldimann, Haldimann AG  
David Waser, Zimgroup Holding AG

## Geschäftsstelle

Remo Renfer  
Michael Widmer  
Gregor Schguanin  
Yann Huet  
Luca Giger  
Markus Schenker

## ALTLASTENBERATER

### Vorsitz

Laurent Steidle, GEOTEST AG

### Mitglieder

Isabel Baur, Jäckli Geologie AG  
Marc-André Dubath, Basler & Hofmann SA  
Martin Hoffmann, FRIEDLIPARTNER AG  
Mathias Joppen, Joppen & Pita AG  
Lars Schudel, Ecosens AG

### Geschäftsstelle

Yann Huet  
Michael Widmer

## UMWELT

### Vorsitz

Martin Eberhard, Eberhard Unternehmungen

### Mitglieder

Andreas Feldmann, KIBAG Management AG  
Giuseppe Manitta, JURA Management AG  
Nicolas Moinat, Sotrag SA  
Kurt Morgan, KIBAG RE AG Bodenrecycling  
Robert Nothnagel, Holcim (Schweiz) AG  
Pascal Remund, Kästli Bau AG  
Vincent Tissières, MTA Carrière de St. Léonard AG  
Giancarlo Weingart, Gribag AG  
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG

### Geschäftsstelle

Beat Haller  
Michael Widmer

## ARBEITSGRUPPE THERMISCHE SPEICHER

### Vorsitz

Robert Nothnagel, Holcim (Schweiz AG)

## SUBKOMMISSION ALTLASTENSANIERER

### Vorsitz

Kurt Morgan, KIBAG RE AG Bodenrecycling

### Mitglieder

Arnaud De Luca, Geocycle Schweiz  
Ursin Ginsig, Eberhard Recycling AG  
Raffaele Quirici, Toggenburger AG  
Manuel Schiffmann, Marti Infra AG  
Christoph Steiner, Toggenburger AG

### Geschäftsstelle

Gregor Schguanin

## TECHNIK

### Vorsitz

Matthias Steinegger, Arnold & Co. AG

### Mitglieder

Ansgar Blöchliger, Blöchliger AG  
Christian Brunner, Beton AG Baden-Brugg  
Peter Bütschi, Vigier Management AG  
Peter Cadalbert, Kieswerk Oldis AG  
Sandro Coray, Baugeologie und Geo-Bau-Labor AG  
Cathleen Hoffmann, Holcim (Schweiz) AG  
Daniel Kästli, Kästli Bau AG  
Emanuel Meyer, Jura-Cement-Fabriken AG  
Heinz Nobs, AB-Crush GmbH  
Danilo Obradovic, alluvia AG  
Martin Preisig, Agir AG  
Marc Rohr, KIBAG Management AG  
Beat Sauser, Marti AG Solothurn  
Joseph Schwendeler, Hagedorn AG  
Jörg Steck, Toggenburger AG  
Raoul Zengaffinen, Gebr. Zengaffinen AG

### Geschäftsstelle

Yann Huet  
Volker Wetzig  
Michael Widmer

## SUBKOMMISSION ÖKOBILANZIERUNG

### Vorsitz

Daniel Kästli, Kästli Bau AG

### Mitglieder

Christian Brunner, Beton AG Baden-Brugg  
Martin Preisig, Agir AG  
Jörg Steck, Toggenburger AG  
Vertreter Zementindustrie

### Geschäftsstelle

Dr. Ronny Meglin  
Volker Wetzig

---

**ARBEITSGRUPPE PFAS****Vorsitz**

Michael Widmer, Baustoff Kreislauf Schweiz

**Mitglieder**

Michael Baumgartner, alluvia AG  
Martin Eberhard, Eberhard Unternehmungen  
Mario Engi, Jura-Cement-Fabriken AG  
Cathleen Hoffmann, Holcim (Schweiz) AG  
Bruno Kiefer, Vigier Beton AG  
Kurt Morgan, KIBAG RE AG Bodenrecycling  
Christian Müller, Toggenburger AG  
Danilo Obradovic, alluvia AG  
Alfred Pfister, KIBAG Bauleistungen AG  
Raffaele Quirici, Toggenburger AG  
Laurent Steidle, GEOTEST AG  
Patric Van der Haegen, Eberhard Bau AG

**Geschäftsstelle**

Yann Huet  
Dr. Ronny Meglin  
Volker Wetzig

---

**ARBEITSGRUPPE END OF WASTE****Mitglieder**

Josef Binzegger, Spross Transport + Recycling AG  
Emanuel Meyer, Jura-Cement-Fabriken AG  
Danilo Obradovic, Alluvia AG  
Patric Van der Haegen, Eberhard Bau AG

---

**ARBEITSGRUPPE KREISLAUFWIRTSCHAFT****Vorsitz**

Daniel Kästli, Kästli Bau AG

**Mitglieder**

Ansgar Blöchliger, Blöchliger AG  
Patrick Eberhard, Eberhard Bau AG  
Cathleen Hoffmann, Holcim (Schweiz) AG  
Martin Preisig, Agir AG  
Jörg Steck, Toggenburger AG

**Geschäftsstelle**

Volker Wetzig  
Dr. Ronny Meglin

# Zusammenarbeit mit Kantonalverbänden

**ATMI – Associazione Ticinese Materiali Inerti**  
Präsident: Gabriele Pinoja

**AVGB – Association Valaisanne de l'industrie  
des Graviers et du Béton**  
Präsident: François Glassey  
Sekretariat: Nadine La Sala

**Baustoff Kreislauf Innerschweiz**  
Präsidentin: Ursina Jenny  
Geschäftsführer: Sandro Tobler

**Baustoff Kreislauf Luzern**  
Präsident: Kurt Marti-Wechsler  
Geschäftsführer: Markus Gut

**Baustoff Kreislauf Ost**  
Präsident: Marcel Santeler  
Geschäftsführer: Felix Keller

**Baustoff Kreislauf Thurgau**  
Präsident: Thomas Imhof

**Baustoff Kreislauf Zürich**  
Präsident: Truls Toggenburger  
Geschäftsführer: Martin Arnold

**FNE – Fédération Neuchâtoise  
des Entrepreneurs**  
Präsident: Olivier Haussener  
Sekretariat: Jean-Claude Baudoin

**GEGB – Groupement des entreprises  
genevoises du gravier et du béton**  
Präsident: Massimo Gorgoni  
Geschäftsführer: Robert Angelozzi

**KSE Bern – Der Kantonale Kies- und Betonverband**  
Präsident: Andreas Hegg  
Geschäftsführer: Roger Lötscher

**Matériaux de construction circulaires Fribourg**  
Präsident: Paola Schafer  
Sekretariat: Sylvie Bardy

**Matériaux Construction Circulaires Vaud**  
Präsident: Jean Malcotti  
Sekretariat: Charles-Matthieu Hoyas

**SKS Solothurnischer Verband Kies-Steine-Erden**  
Präsident: Rolf Kissling

**VBBK – Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie**  
Präsident: Peter Cadalbert  
Sekretariat: Maik Capeder

**VBK beider Basel – Verband mineralischer  
Baustoffkreislauf beider Basel**  
Präsident: Thomas Ghelma  
Geschäftsführer: Gerhard Moser

**VKB – Verband der Kies- + Betonproduzenten Aargau**  
Präsident: Pascal Müller  
Geschäftsführer: Gerhard Moser



Aktivmitglieder:

**424**

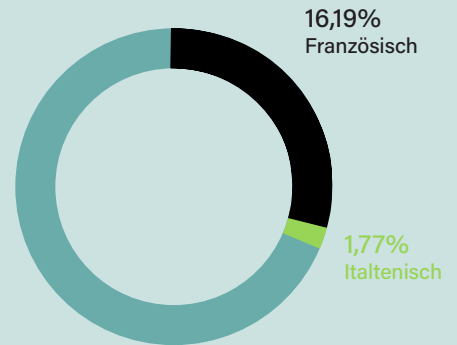
Gastmitglieder:

**76**

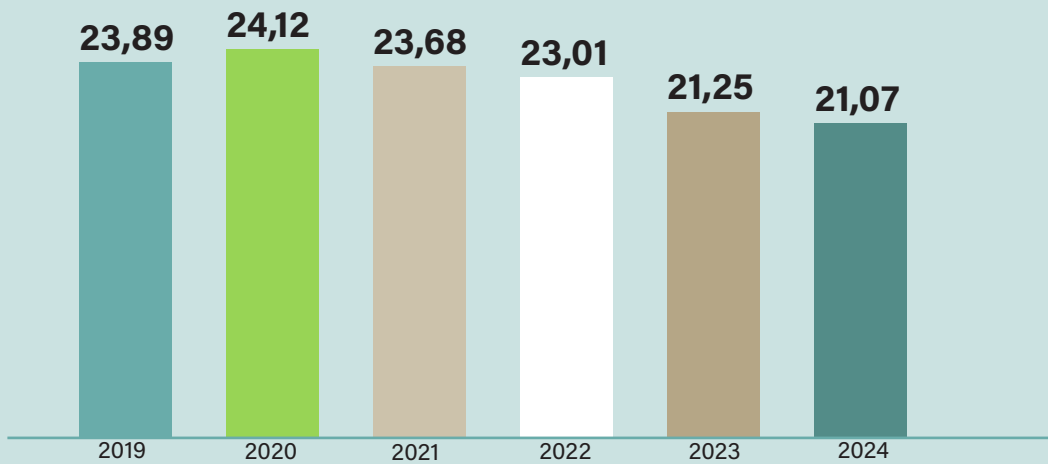
Mitglieder Kantonalverbände:

**17**

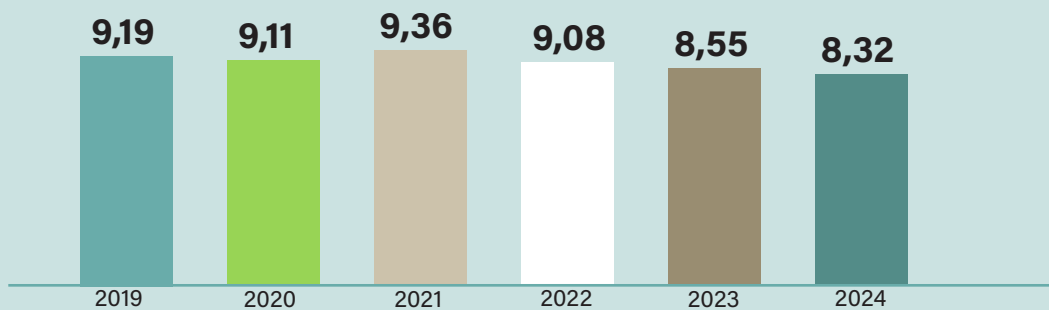
82,04%  
Deutsch



## Gemeldeter Ausstoss Gesteinskörnungen in Mio. m<sup>3</sup>



## Gemeldeter Ausstoss Beton in Mio. m<sup>3</sup>



Angenommene  
**mineralische Bauabfälle**  
in den von Baustoff Kreislauf Schweiz inspizierten Anlagen  
(gerundet):

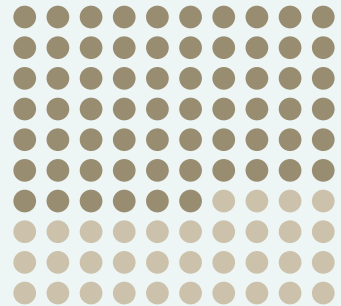
	<b>8,7</b>	<b>Mio. t</b> (ohne Aushub): Beton, Asphalt, Mischabbruch, Strassenaufbruch
+	<b>3,4</b>	<b>Mio. t</b> Aushub, Primärkies und andere mineralische Bauabfälle
=	<b>12,1</b>	<b>Mio. t</b>



Bodenwaschanlagen zur Behandlung von belasteten Bauabfällen wurden inspiziert.

**66 %**

Altholz gelangen in die thermische Verwertung (Fernwärmenetz)

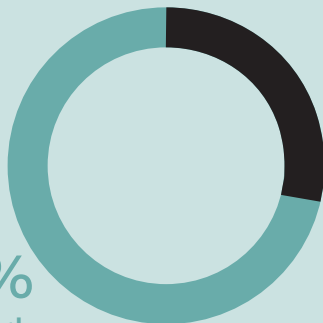


**34 %**

werden zur Herstellung von Spanplatten verwendet.

Die 202 Bausperrgutsortieranlagen (Aufbereitung gemischte Bauabfälle), die durch Baustoff Kreislauf Schweiz inspiziert werden, haben 800 000 Tonnen (gerundet) gemischte Bauabfälle aufbereitet.

## Angelieferte Bauabfälle



**67,3 %**  
vorsortiert

**32,7 %**  
gemischt

## Verwertung des Materials



**50 %**  
stofflich

**34 %**  
thermisch

**16 %**  
werden auf Deponien (Typ B oder E) abgelagert

Die 104 Altholzaufbereitungsanlagen, die durch Baustoff Kreislauf Schweiz inspiziert werden, haben

**760 000  
Tonnen**

(gerundet) Altholz aufbereitet

**763**

Abbaustellen und Recyclingplätze wurden durch 2 Inspektorinnen und 24 Inspektoren inspiziert.

# Fachkommission Politik (FKP)

## Berichterstattung:

Daniel Schneuwly, Michael Widmer

Im Jahr 2025 befasste sich die Fachkommission Politik von Baustoff Kreislauf Schweiz intensiv mit politischen, rechtlichen und regulatorischen Fragestellungen von zentraler Bedeutung für die mineralische Rohstoff- und Kreislaufwirtschaft. Die Kommissionsarbeit war geprägt von hoher Dynamik auf Bundes- und Kantonsebene sowie von mehreren strategisch wichtigen Dossiers, welche die Versorgungssicherheit, die Rechtssicherheit der Unternehmen und die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft betrafen.

Den grössten Stellenwert nahm das Dossier zur Sicherung von Abbaugeländen und Dienstbarkeiten ein. Auslöser war eine Praxisverschärfung des Bundesgerichts, wonach Dienstbarkeiten erst nach rechtskräftiger Ausscheidung entsprechender Nutzungszonen im Zonennutzungsplan eingetragen werden dürfen. Diese Auslegung führte aus Sicht des Verbandes zu erheblicher Rechtsunsicherheit und zu erhöhten Investitionsrisiken für die Unternehmen. Baustoff Kreislauf Schweiz engagierte sich deshalb frühzeitig und aktiv in der Revision des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB). Neben einer fristgerechten Stellungnahme im Vernehmlassungsverfahren unterstützte der Verband die Motion Hegglin, welche vom Bundesrat zur Annahme empfohlen und im Laufe des Jahres parlamentarisch weiterbehandelt wurde. Mit der Verabschiedung der Botschaft des Bundesrates zur BGBB-Revision im Herbst 2025 zeigte sich, dass das Anliegen des Verbandes aufgenommen wurde.

Ein zweites zentrales Thema bildete der Umgang mit per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS). Die Fachkommission begleitete die Arbeit einer verband-internen PFAS-Arbeitsgruppe. So haben sie juristische Fragestellungen zu

Haftungsrisiken, Sanierungspflichten, Deponiebetreiberverantwortung sowie zu Zusicherungen im Rahmen von Ausschreibungen vertieft diskutiert.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft und die Begleitung umweltrechtlicher Entwicklungen. Die Fachkommission Politik verfolgte die Umsetzung von Artikel 35j des Umweltschutzgesetzes eng, nahm an Workshops des BAFU teil und unterstützte die Erarbeitung eines verbandseigenen Grundsatzpapiers zur Kreislaufwirtschaft. Zudem prüfte die Fachkommission zahlreiche nationale Vernehmlassungen, darunter Umweltpakete, Anpassungen der Lärmschutzverordnung sowie die geplante Kompetenzverlagerung an die Kantone bei der Bekämpfung invasiver gebietsfremder Organismen, welche aus Sicht des Verbandes abgelehnt wurde.

Bei übergeordneten politischen Themen brachte sich Baustoff Kreislauf Schweiz gezielt über Dachverbände ein. Daneben befasste sich die Fachkommission mit einer Vielzahl weiterer politischer Geschäfte. Dazu gehörten die Revision des Bauproduktgesetzes mit Blick auf eine Angleichung an das EU-Recht, die Revision des Kartellgesetzes, Fragen der Ökobilanzierung und der öffentlichen Beschaffung, Vorstösse zu Rodungersatz und nachhaltigen Baustoffen sowie die zunehmende Problematik von Bränden in Recyclingbetrieben durch falsch entsorgte Lithium-Ionen-Batterien. Auch kantonale Geschäfte mit nationaler Wirkung, wie die geplante Abgabe auf die in Kiesgruben abgebauten Materialien ab 2027 im Kanton Freiburg oder die Abstimmung zur Initiative Mormont im Kanton Waadt, hat sie aktiv begleitet.

**«Die Kommissionsarbeit war geprägt von hoher Dynamik auf Bundes- und Kantonsebene sowie von mehreren strategisch wichtigen Dossiers.»**

Insgesamt war 2025 für die Fachkommission Politik ein intensives und inhaltlich prägendes Jahr. Die Fachkommission leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, Baustoff Kreislauf Schweiz als fachlich fundierten, konstruktiven und politisch gut vernetzten Akteur zu positionieren und die Interessen der Branche in einem zunehmend komplexen regulatorischen Umfeld wirksam zu vertreten.



# Fachkommission Technik (FKT)

## Berichterstattung:

Matthias Steinegger, Volker Wetzig

Die Fachkommission Technik beobachtet laufend technische und normative Entwicklungen in der Schweiz und im europäischen Umfeld, die möglicherweise Einfluss auf unseren Markt haben, und schlägt angemessene Reaktionen auf diese Entwicklungen vor.

Baustoff Kreislauf Schweiz hat zentrale Themen aus dem Bereich Technik an der sehr gut besuchten Frühjahrstagung 2025 vorgestellt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchwegs positiv. Die Frühjahrstagung findet alle zwei bis drei Jahre statt.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft sind Begriffe, die im allgemeinen Sprachgebrauch als Synonyme verwendet werden, wobei sie völlig unterschiedliche Aspekte einer Thematik behandeln. Die Fachkommission Technik arbeitet mit einer eigenen Arbeitsgruppe an einer nachvollziehbaren und verständlichen Definition, um der Kreislaufwirtschaft auch eine nachhaltige Dimension zu geben. Das Ziel der Baustoffkreislaufwirtschaft ist es, einen Baustoff mehrfach zu verwenden. Allenfalls können jedoch nicht alle mineralischen Bauabfälle für die Betonproduktion wiederverwendet werden, wenn dadurch die Betoneigenschaften für die Wiederverwendung den gesetzlichen und normativen Anforderungen nicht genügen. Die Konsequenz davon ist, dass der Umgang mit nicht kreislauffähigen Stoffen und Materialien klar festgelegt sein muss.

Die Fragestellung der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft ist eng verbunden mit der Frage bezüglich Schadstoffgehalten in Baustoffen. Im Fokus stehen hier die per- und polyfluorierten Alkylverbindungen, die PFAS. Baustoff Kreislauf Schweiz hat dazu Messungen in Auftrag gegeben. Die Resultate zeigten auf, dass Gesteinskörnungsaufbereiter und Betonwerke

keine PFAS in den Baustoffkreislauf eintragen. Es wurden aber PFAS-Gehalte in Grund- und Quellwasser festgestellt – diese jedoch liegen unter jeglichen Grenzwerten. Die Fachkommission Technik verfolgt die Thematik in verschiedenen Kreisen aktiv weiter.

Im Bereich der Normierung wurden verschiedene Normen publiziert, für die sich unser Verband eingesetzt hat. Dank dem Anhang ND zu SN EN 206 ist es erstmalig möglich, Beton allein nach seinen Eigenschaften zu definieren. Dies verschafft in Planung und Produktion neue Möglichkeiten. Bestehende Widersprüche zwischen Gesteinskörnungsnorm (VSS 70102) und dem SIA MB 2030 zu Beton mit recycelten Gesteinskörnungen könnten mit diesem Vorgehen eliminiert werden. Jedenfalls lässt sich insgesamt feststellen, dass sich Normierungsanforderungen in Richtung eigenschaftsbezogener Spezifikationen entwickeln.

Baustoff Kreislauf Schweiz arbeitet im europäischen Normierungsprozess mit und pflegt die Zusammenarbeit mit den europäischen Verbänden der Gesteinskörnungsindustrie (AE – Aggregates Europe) und der europäischen Betonindustrie (ERMCO – European Ready Mixed Concrete Organization). Auf diese Weise bringt der Schweizer Fachverband seine Interessen bei der grundlegenden Erarbeitung ein. Kommende Entwicklungen werden somit frühzeitig erkannt und in den nationalen Normengremien aufgenommen.

Der Ökobilanzrechner des Verbandes wird weiterentwickelt: In Zukunft sollen damit auch Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) erstellt werden können, die sich speziell auf die im Projekt verwendeten Ökozemente beziehen. Die EPDs nach EN 15804 bilden die Grundlage für die Deklaration der Nachhaltigkeitseigenschaften, die in den Leistungserklärungen von Produkten nach dem neuen Bauproduktgesetz vorgegeben sein werden.

Separate Arbeitsgruppen behandeln ausserdem Themen wie die Definition vom Abfallende, bekannt unter dem Begriff «End of Waste». Dies unter Berücksichtigung der Auswirkungen durch die Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe REACH. Ausserdem auf dem Programm ist das allgegenwärtige Thema der PFAS.

# Fachkommission Inspektorat (FKI)

## Berichterstattung:

Remo Renfer

Spürbare Veränderungen waren im Inspektionsjahr 2025, wie im Vorjahr erwähnt, weder für die Kunden noch für das Inspektorat feststellbar. Im Hintergrund liefen jedoch intensive Vorbereitungen, um die beiden ehemaligen Inspektorate definitiv zusammenzuführen. Dies betraf hauptsächlich die Fusion der beiden IT-Tools ARVIS und RESSIS. Die Arbeitsgruppe hat ihr Ziel erreicht: Das Inspektorat hat das neue System CIRCULIS per 1.1.2026 aufgeschaltet. Mit dem neuen System haben wir nun die Möglichkeit, Inspektionen nicht nur in den Bereichen der Abbaustellen, Abfallanlagen und Arbeitssicherheit, sondern auch für Aushub- und Bodenwaschanlagen sowie für Deponien anzubieten.

Bei der Erhebung der Abfallzahlen 2024 über ARVIS und RESSIS zeigten sich die üblichen Herausforderungen. Bis auf wenige Ausnahmen haben die Betreiber die Terminvorgaben eingehalten. Der anschliessende Export ins eGov-Portal des BAFU hat weiterhin Potenzial zur Verbesserung. Bei der Entwicklung von CIRCULIS wurde der Schwerpunkt auf die Vereinfachung der Materialbuchhaltung gelegt. Die Vereinfachung soll den nicht unerheblichen Aufwand der Betreiber reduzieren wie auch denjenigen des Supports durch den Verband. Die im Herbst durchgeführten Tests stimmen uns zuversichtlich. Mit Spannung erwarten wir die Rückmeldungen der Nutzer in den kommenden Wochen.

**«Mit dem neuen System haben wir nun die Möglichkeit, Inspektionen nicht nur in den Bereichen der Abbaustellen, Abfallanlagen und Arbeitssicherheit, sondern auch für Aushub- und Bodenwaschanlagen sowie für Deponien anzubieten.»**

Ein weiteres erfolgreich abgeschlossenes Projekt betrifft die Vereinheitlichung der Inspektionstarife, wobei die Vorgabe

darin bestand, dass es für den einzelnen Kunden keine grösseren Auswirkungen haben soll. Unsere 2 Inspektorinnen und 39 Inspektoren haben im Jahr 2025 insgesamt 673 Abbaustellen und 653 Recyclingplätze inspiziert. Der Grossteil der Betriebe hat die Inspektion erfolgreich bestanden. Mit 68 nicht bestandenen Inspektionen, davon 50 Abfallanlagen, lag der Wert auf dem Vorjahresniveau. Auch in diesem Jahr wurden keine groben Verstösse gegen die Bewilligungsaufgaben festgestellt. Die Mängel bei den Recyclinganlagen, die die Inspektion nicht bestanden haben, betreffen vorwiegend nicht durchgeführte oder ungenügende Analysen der stofflichen Zusammensetzung von hergestellten Recyclingprodukten.

Für das Jahr 2026 stehen beim Inspektorenteam keine Veränderungen an. Die Tessiner Behörden haben Interesse bekundet, ihre Abfallanlagen durch den Verband inspizieren zu lassen. Sollte eine Vereinbarung zustande kommen, werden wir uns auf die Suche nach italienischsprachigen Inspektoren machen, denn es handelt sich doch um ungefähr 60 Anlagen, welche wir mit dem aktuellen Team nicht abdecken könnten. Erste Abklärungen laufen bereits.

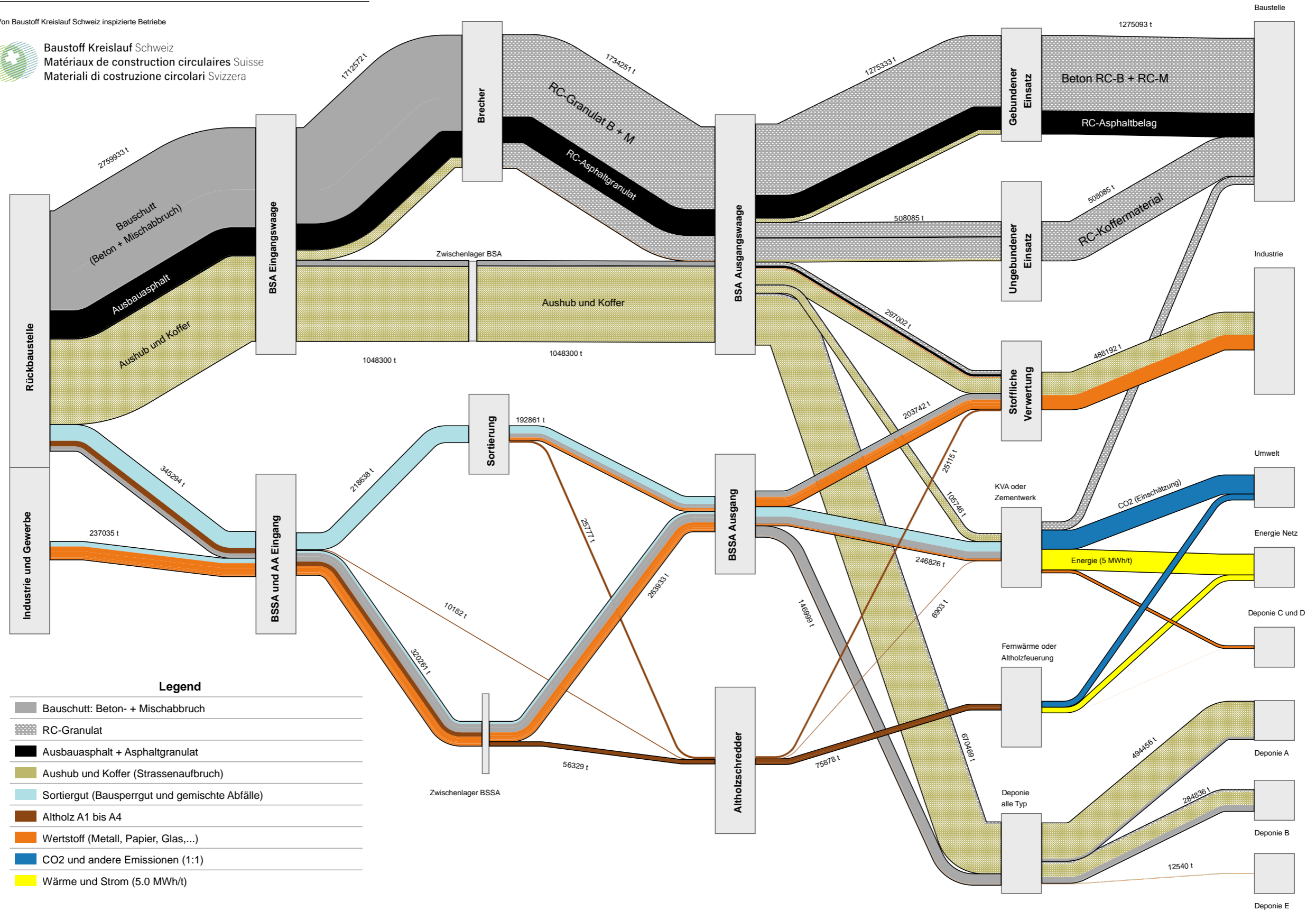
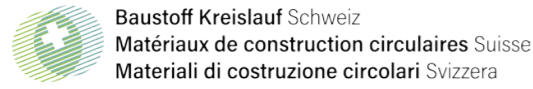
Weiter bekundet auch der Kanton Freiburg Interesse, die Kiesabbaustellen durch das Inspektorat kontrollieren zu lassen. Dies würde keinen erheblichen Mehraufwand bedeuten, lässt sich doch ein Grossteil der Betreiber bereits freiwillig inspizieren.

Um ein Jahr zurückgestellt wurde die Zusammenführung von Inspektionen für Betriebe, die bislang sowohl vom arv wie auch vom FSKB geprüft worden sind. Um dieses Potenzial vollumfänglich ausschöpfen zu können, benötigen die interessierten Inspektorinnen und Inspektoren entsprechende Weiterbildungen, damit sie in allen vom Inspektorat angebotenen Bereichen tätig sein können.

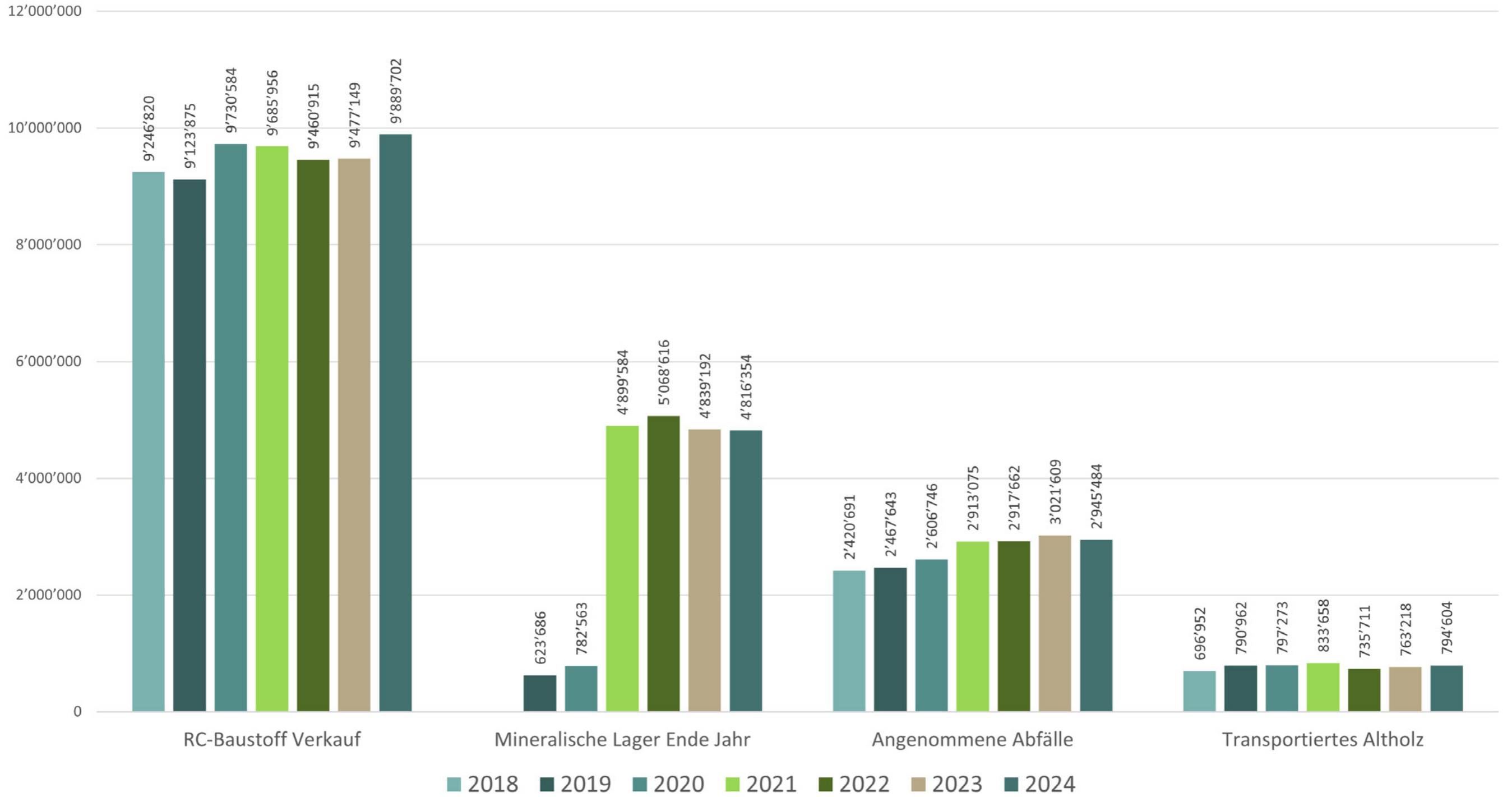
Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, mich bei unserem Team der Geschäftsstelle und den externen Inspektorinnen und Inspektoren für die grossartige Zusammenarbeit in den letzten anderthalb Jahren zu bedanken.

# CH, Abfallflüsse im 2024

Von Baustoff Kreislauf Schweiz inspizierte Betriebe



# Entwicklung der verkauften oder an Dritte abgegebenen Abfallmengen sowie die Lagerbestände Ende Jahr



# Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz

**Berichterstattung:**  
**Markus Schenker**

Die Branchenlösung Nr. 8 für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz entstand aus der Zusammenarbeit der Fachverbände Baustoff Kreislauf Schweiz, Erfa Betonpumpen, asphaltuisse, Verband der Ziegelindustrie Schweiz und der Interessengemeinschaft Keramik. Sie ist von der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS zertifiziert. Mit diesem Sicherheitssystem unterstützen die Verbände die Betriebe darin, gute Lösungen zum Schutz ihrer Mitarbeitenden anzuwenden, das Unfallrisiko zu reduzieren und den Gesundheitsschutz zu stärken.

Im Berichtsjahr hat die Branchenlösung Nr. 8 im ersten Quartal fünf Koordinatorenschulungen durchgeführt. Wovon drei Schulungen in der Deutschschweiz, eine Schulung in der Westschweiz und eine Schulung im Tessin stattfanden.

Im zweiten Quartal fand der Workshop «Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz» statt und im dritten Quartal wurde ein zweitägiger Grundkurs für die angehenden Koordinatorinnen und Koordinatoren durchgeführt und ein eintägiger Kaderkurs für die Führungskräfte.

Spezialisten der Arbeitssicherheit, eine Arbeitsmedizinerin, ein Arbeitshygieniker, ein Arbeitspsychologe und eine Sicherheitsingenieurin wurden punktuell beigezogen als Referierende an den Schulungen, bei Betriebsbegehungen und für die Aktualisierung der Gefahrenportfolios. An der Themenfindungssitzung im dritten Quartal definierten sie zusammen mit den Branchenvertretern die Ziele und Schulungsthemen für das kommende Jahr.

Im vierten Quartal tagte der Ausschuss der Trägerschaft. Er verabschiedete den Jahresbericht 2025 der Trägerschaft der Branchenlösung Nr. 8 und ebenfalls die ausgearbeiteten Themen für das Jahr 2026.

# Fachkommission Aus- und Weiterbildung (FKAW)

## Berichterstattung:

Daniel Steck, Michael Widmer

Die Fachkommission Aus- und Weiterbildung hat sich 2025 intensiv mit der Weiterentwicklung der Bildung in der Kreislauf-, Rohstoff- und Baustoffbranche befasst. Im Zentrum standen die Evaluation und Vorbereitung einer neuen Berufslehre, die Überarbeitung bestehender Ausbildungsgänge sowie die Koordination mit Partnerverbänden und Partnerorganisationen.

Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung einer neuen Berufslehre «Baustofftechniker:in», deren Bedarf durch eine Umfrage des Verbands bei seinen Mitgliedern klar bestätigt wurde. Der Vorstand gab grünes Licht für die konzeptionelle Ausarbeitung, und die Fachkommission entschied sich nach Prüfung verschiedener Szenarien für eine eigenständige Lehre mit einzelnen Synergien zur Berufslehre «Recyclist:in EFZ». In Zusammenarbeit mit der Ectaveo AG hat der Verband die Vorstudie zur Einreichung des Vortickets beim SBFI gestartet und ein Zukunftswerkshop vorbereitet, in den die Branche aktiv eingebunden wird.

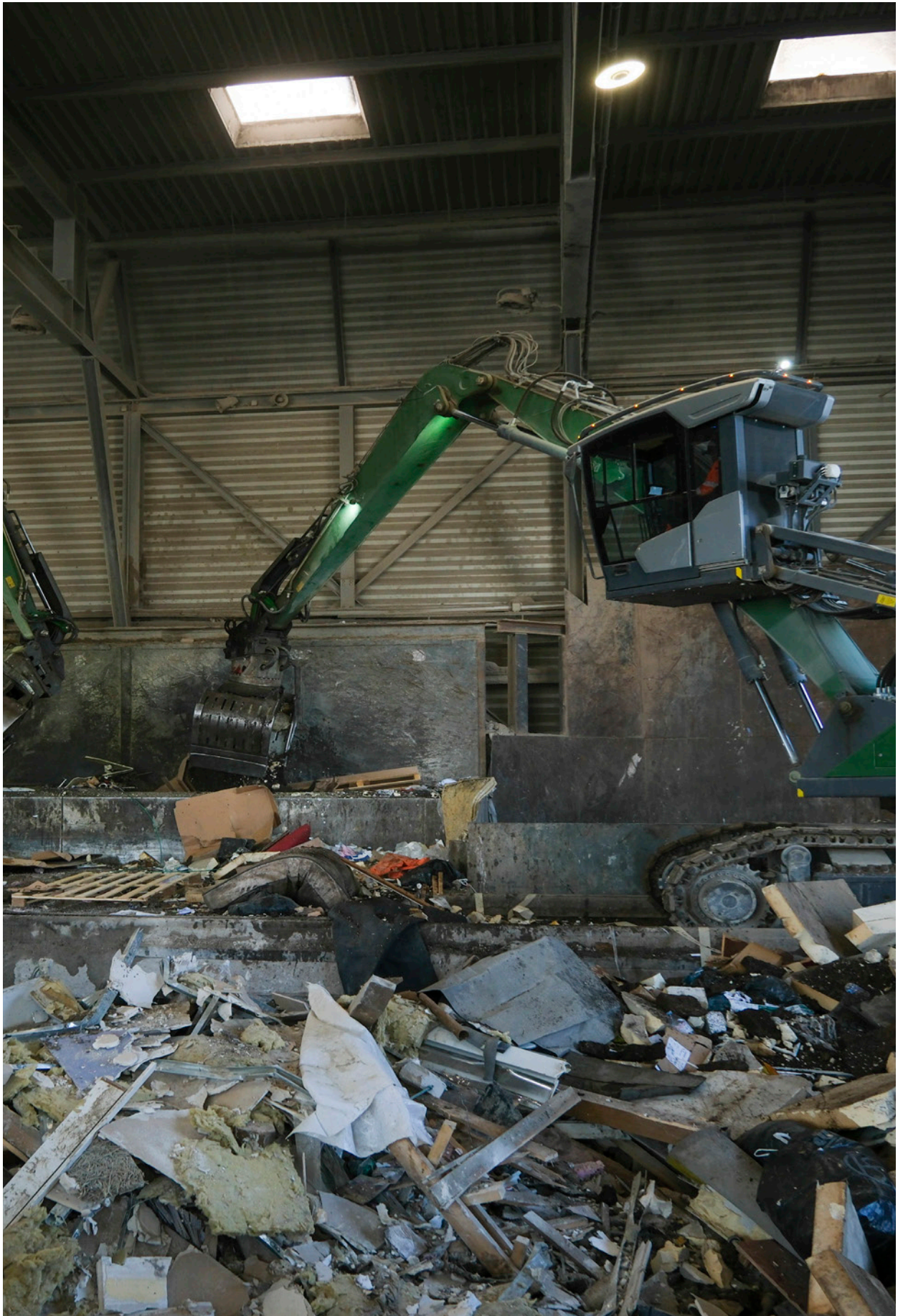
Im Bereich Recyclist:in EFZ und zusammen mit dem Ausbildungsverband R-Suisse hat eine Arbeitsgruppe das Recycling-Kompendium umfassend überarbeitet; mit gesetzlichen Anpassungen bis Juni 2025 und einer vollständigen Aktualisierung aller Kapitel bis 2026. Ergänzend fanden wichtige Anlässe wie die Delegiertenversammlung, die Diplomfeier und das 25-Jahr-Jubiläum statt. Zudem konnte die Fachkommission neue Prüfungsexperten rekrutieren.

Die OdA Abfall- und Rohstoffwirtschaft diskutierte ihre zukünftige Ausrichtung, die Rolle von Online-Ausbildungen und die Notwendigkeit von Lernkontrollen sowie Refreshingkursen; ein Leitfaden dazu ist in Arbeit.

Der TAFE, Trägerverein Ausbildung Fachpersonal Entsorgungsanlagen, hat Prüfungen durchgeführt, die Abrechnungsprozesse harmonisiert und die Nutzung eines Schulfilms für Kommunikationszwecke geprüft.

Die Ausbildungsgänge «Rohstoffaufbereiter:in» und «Baustoffprüfer:in» standen ebenfalls im Fokus. Während die Rohstoffaufbereiter-Ausbildung künftig mit drei neuen Vertiefungsrichtungen modernisiert wird, zeigte die Fachkommission Aus- und Weiterbildung Vorbehalte aufgrund praxisbedingter Überschneidungen. Die Baustoffprüfer-Ausbildung wird nur noch alle zwei Jahre durchgeführt; 2025 startete ein neuer Kurs mit über 50 Teilnehmenden und einer zusätzlichen französischen Prüfung.

Innerhalb der Kommission kam es zu personellen Veränderungen: Markus Bieri trat zurück, und ein Anforderungsprofil für neue Expertinnen und Experten wurde erarbeitet. Insgesamt war 2025 ein Jahr mit klarer strategischer Ausrichtung und wesentlichen Fortschritten in Richtung einer neuen Berufslehre. Gleichzeitig wurden bestehende Angebote modernisiert und die Zusammenarbeit mit Partnerverbänden gestärkt. Im Vordergrund stehen 2026 der Abschluss der Vorstudie und der SBFI-Entscheid zur neuen Lehre, die Weiterentwicklung des Recyclist-Kompendiums, der Ausbau der Kommunikationsstrukturen sowie die Harmonisierung von Weiterbildungsangeboten und die Sicherstellung der Rekrutierung von Expertinnen und Experten.



# Fachkommission Umwelt (FKU)

## Berichterstattung:

Martin Eberhard, Beat Haller, Iris Lauper

Die Fachkommission Umwelt (FKU) begrüsst in der Januar-Sitzung die neuen Mitglieder Kurt Morgan, Nicolas Moinat und Giancarlo Weingart. Mitte Jahr ist Johannes Mederer als langjähriges FKU-Mitglied im Zusammenhang mit dem Wechsel der Branche aus der Kommission ausgetreten. Im Berichtsjahr haben die Fachkommission Umwelt und deren Untergruppe zahlreiche Themen behandelt, Grundlagen beschafft und an den Vorstand weitergeleitet. Um zukünftig die Folgebewirtschaftung von rekultivierten Flächen zu verbessern, hat die Fachkommission im Berichtsjahr die Arbeitsgruppe «Folgebewirtschaftung» gegründet.

Die Vernehmlassung des bäuerlichen Bodenrechtes BGBB könnte für die Branche Erschwernisse zur Folge haben, gleichzeitig hat aber, im Zusammenhang mit der Vernehmlassung, das Einräumen von Dienstbarkeiten mittels Grundbucheinträgen verbesserte Klarheit geschaffen.

Um zur BAFU-Vollzugshilfe «Abgaswartung» konkrete Rückmeldungen geben zu können, hat Baustoff Kreislauf Schweiz gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Eidgenössischen Institut für Metrologie (METAS) einen praxisnahen Workshop in einer Kiesgrube organisiert, an dem Hersteller von Messgeräten sowie Mitarbeitende der Branche teilnahmen. Dabei zeigten sich zahlreiche Herausforderungen, welche zukünftig von den Herstellern der Messgeräte noch korrigiert werden müssen, um eindeutige Aussagen bei den Messwerten machen zu können.

Das Thema «Thermische Speicher» konzentriert sich immer stärker auf die Abklärungen im Bereich von Wärmeaktivierung und Wärmeentzug von Aushub-

körpern mittels Erdkollektoren. Die Vertreter der FKU-Arbeitsgruppe «Thermische Speicher» konnten an mehreren Workshops zusammen mit Vertretern der Hochschule Ost sowie weiteren Wirtschaftspartnern praxistaugliche Ideen mitentwickeln.

Die Mitglieder der Fachkommission Umwelt besuchten die Empa in Dübendorf gemeinsam mit führenden Personen des Projekts «Mining the Atmosphere». Sie diskutierten Fragen und Unklarheiten rund um die Sequestrierung von Pflanzenkohle im Beton, aber auch zukünftige Lösungsmodelle, um viel mehr CO<sub>2</sub> im Beton speichern zu können. Die Forschung arbeitet an erfolgsversprechenden, zukünftig sinnvoll anwendbaren Lösungen, die zukünftig in unserer Branche Anwendung finden können.

Weiter diskutierte die Kommission das Vorgehen für Versuche des Artenmonitorings mittels eDNA, die Definition des End of Waste, regelmässige Infos zum Kommissions-Querschnittsthema PFAS wie auch die Vernehmlassung des Umweltpaket und definierte die weiteren Schritte.

Die Subkommission Altlastensanierer erarbeitete im Berichtsjahr ein Grundlagenpapier zum Thema Bodenwäsche, um zukünftig mehr Klarheit bei dieser Form der Materialaufbereitung zu erhalten.

# Natur und Boden

Die vielfältigen Fragestellungen rund um Natur und Boden prägen sämtliche Phasen der Abbauprojekte, von der Planung über die laufenden Arbeiten bis hin zur Wiederauffüllung und zur abschliessenden Gestaltung. Das Team der Abteilung Natur und Boden unterstützte die Mitglieder im Berichtsjahr mit seiner langjährigen Erfahrung sowohl in der planerischen Bearbeitung von Natur- und Bodenthemen als auch bei der konkreten Umsetzung der definierten Massnahmen. Zur Unterstützung der vielfältigen Aufgaben wurde im Februar ein neuer Mitarbeiter in das Team aufgenommen.

Iris Lauper, Baustoff Kreislauf Schweiz

## Ökologische Begleitung (ÖBB)

Das Team «Natur und Boden» begleitete im Berichtsjahr viele spannende Endgestaltungsprojekte, von der Planung bis zur Umsetzung. Endgestaltungen können sowohl kleine Flächen betreffen wie auch grosse Projekte, bei welchen oft eine enge Zusammenarbeit mit Behörden, Planungsbüros und Umweltverbänden stattfindet.

Das Gestalten und Pflegen verschiedenster naturnaher Lebensräume, ob sie sich auf Endgestaltungsflächen oder im aktiven Abbau befinden, sind schöne Aufgaben, weil sich nach kurzer Zeit die ersten kleinen, aber auch grossen Erfolge feststellen lassen. Gerade die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden an den Standorten ist eine grossartige Sache, denn ihre Arbeit trägt zu einem Hauptteil zum Erfolg der Naturprojekte bei. Doch die Pflege der Naturflächen ist aufwendig. Denn nicht nur Neophyten können die Entwicklung von Artenvielfalt auf den Naturflächen hemmen, sondern auch die Verbuschung.

Während in den Wintermonaten die Pflege der Gewässer und das Pflanzen und Pflegen von Hecken im Vordergrund steht, startet im April bereits die Neophytensaison. Die Ostertage sind immer wieder ein Highlight im Arbeitsjahr, wenn an den vielen Standorten die Uferschwalben aus dem Süden zurückkehren und ihre Brutröhren in die gut vorbereiteten Sandlinsen oder die künstlich erstellten Uferschwalbenwände graben. Im Berichtsjahr wurden zudem mehrere Standorte in

Abbaustellen vom tropisch wirkenden Bienenfresser besiedelt. Die vielen Brutröhren dieser Pioniere unter den Vögeln dürfen auch dieses Jahr wieder als grosser Erfolg verbucht werden.

Dank des regelmässigen Niederschlags konnten sich die Amphibien gut reproduzieren, trotz der langen Frühlingstrockenperiode, die besonders für die Kreuzkröte eine Herausforderung darstellte. Die Sommermonate dienen der Neophytenbekämpfung und der Beobachtung der Naturflächen. Neue Arten, wie der Biber oder gebietsfremde Arten, stellen zusätzliche Anforderungen, weshalb es wichtig ist, Wissen zu sammeln und passende Massnahmen zu definieren. Das Team Natur und Boden bildet sich dazu kontinuierlich weiter.



## Bodenkundliche Baubegleitung (BBB)

Das Jahr 2025 war für die Bodenarbeiten herausfordernd. Nach einem regenreichen Januar folgten sehr trockene Monate bis und mit Juni. Im Juli setzte eine kühlere und niederschlagsreiche Phase ein, die im August wiederum von einer trockenen und heissen Periode abgelöst wurde. Dadurch konnte in der Hauptsaison der Bodenarbeiten im Sommer nur teilweise und regional sehr unterschiedlich gearbeitet werden.

Wer sich für die Bodenarbeiten bereits im frühen Frühjahr vorbereitet hatte, konnte über mehrere Tage hinweg gut arbeiten. Bei vielen Projekten bestand eine komplexe Organisation mit zahlreichen externen Baustellen, um das Bodenmaterial zur richtigen Zeit in der verarbeitbaren Menge mit Direktumlagerung einbauen zu können. Dies bedingte eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den bodenkundlichen Baubegleitern der unterschiedlichen Baustellen, der Abbaunternehmen und den ausführenden Unternehmen. Die vielen möglichen zielführenden Lösungen, die dabei für den Bodenschutz herauskamen, sind beachtlich, und sie sind wegen unterschiedlicher Bodengegebenheiten, Witterung und Lage sehr vielfältig.

Die enge Zusammenarbeit der bodenkundlichen Baubegleiter mit den Maschinenisten schafft gegenseitiges Vertrauen. Dass der Boden eine nicht erneuerbare, wertvolle Ressource darstellt, ist inzwischen bei den Unternehmen und zunehmend auch in der Öffentlichkeit im Bewusstsein. Im August führte die Abteilung Natur und Boden eine Weiterbildung zu Bodenabtrag und Rekultivierung in der Westschweiz durch. Die Teilnehmenden bildeten eine sehr interessierte Gruppe; der Tag war ein voller Erfolg. Wichtig dabei war der Erfahrungsaustausch kombiniert mit der Erlangung von neuem Wissen im Bereich Boden.

## Führungen, Gruppeneinsätze und Events

Führungen und Gruppeneinsätze bilden einen zentralen Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit und ermöglichen es, die Bedeutung des Kiesabbaus anschaulich zu vermitteln. Sie bieten interessierten Personen aller Altersgruppen einen direkten Einblick in die Prozesse und Hintergründe des Kiesabbaus. Im Berichtsjahr 2025 hatten wir erneut die Gelegenheit, die Welt des Abbaus von mineralischen Rohstoffen im Rahmen von Führungen, Gruppeneinsätzen und verschiedenen Veranstaltungen vorzustellen und dabei ein breites Publikum zu erreichen. Während den Gruppeneinsätzen führten die Teilnehmenden an mehreren Standorten praktische Arbeiten zur Förderung der Biodiversität durch. Diese erfolgten unter fachkundiger Anleitung unserer Mitarbeitenden sowie mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeitenden der jeweiligen Abbaustelle. Ein besonderes Highlight bestand erneut in der Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Anlässen; mitunter Tage der offenen Tür. Diese Events bieten eine wertvolle Plattform, um die Bedeutung des Abbaus und der Auffüllung einem breiten Publikum näherzubringen.

## Zertifikate Stiftung Natur und Wirtschaft

Im Berichtsjahr wurden 16 Firmen aus der Branche der mineralischen Rohstoffe erfolgreich durch die Stiftung Natur und Wirtschaft rezertifiziert. Die Rezertifizierung findet alle fünf Jahre statt. Eine Rezertifizierung ist für die Firma, aber auch für die ökologische Begleitung, eine Bestätigung für ihre Arbeit.



# Zertifikat für naturnahe Gestaltung von Werkarealen



In unseren Abbaustellen, Deponien und auf Betriebsgeländen entstehen lebendige Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere. Orte, an denen die Natur wieder richtig aufblühen kann. Seit 1997 werden diese naturnah gestalteten Flächen von der Stiftung Natur & Wirtschaft besonders gewürdigt. Heute dürfen sich über 100 Betriebsstandorte mit Kiesgruben, Steinbrüchen, Zement- und Betonwerke über das national anerkannte Zertifikat freuen.

Die Liste der zertifizierten Firmen finden Sie unter folgendem Link:

[Alle Areale | Stiftung Natur & Wirtschaft](#)

Link Zertifikat Stiftung Natur & Wirtschaft:

[Kies | Stiftung Natur & Wirtschaft](#)

## Auflistung der rezertifizierten Firmen aus der Branche der mineralischen Rohstoffe 2025:

- Kästli Bau AG, Kieswerk Rubigen
- alluvia AG, Kieswerk und Abbaustelle KWO, Oberwangen
- alluvia AG, Werk Hindelbank mit den Abbaustellen Mattstetten und Gyssberg
- alluvia AG, Werk Berken mit den Abbaustellen Heimenhausen und Oberberken
- Holcim Kies und Beton AG, Zürich, Werk Schaffhausen
- Holcim Granulats et Bétons SA, Gravière du Sapelet
- Kieswerk der Gemeinde Eschenbach
- Grob Kies AG, Kies- und Betonwerk Tal
- Amrein AG, Grube Saffental
- Gravière de Châtillon, Gravière Essert du Petit Chaney
- Lachat SA, Carrière «Tchu Moueni»
- Sand + Kies AG Luzern, in Horw
- Marti AG Solothurn, Kiesgrube Walliswil
- Fr. Blaser AG, Areal Dicki
- CRSP SA, Centre de recyclage et de stockage des Paujes à Grône
- Gravia Gibloux SA, Gravière Grands-Champs



*«Die Kiesbranche hat sich zur Vorzeigebbranche in Sachen Biodiversität entwickelt, weil sie anfangs durch die Behörden dazu gezwungen wurde: Ohne ökologische Massnahmen gibt es keine Abbaugenehmigung. Doch heute, gut zwanzig Jahre später, ist es überwältigend zu sehen, wie sehr die respektvolle Haltung gegenüber der Natur bei jedem einzelnen Arbeiter in unseren Kiesgruben in Fleisch und Blut beziehungsweise in Schaufel und Bagger übergegangen ist.»*

Stiftung Natur & Wirtschaft, Website, 25.11.2025.

# Fachkommission Altlastenberater

## Berichterstattung:

Laurent Steidle, Yann Huet

Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass das Jahr 2025 für viele Menschen in der Umweltbranche das Jahr der PFAS war.

In jeder der drei Sitzungen in diesem Jahr befasste sich die Fachkommission mit den Auswirkungen der PFAS und deren Bedeutung für die Arbeitsprozesse in der Branche. Die spezifisch behandelten Themen waren vielfältig: Ausschreibungen (Forderung nach PFAS-freien Produkten), belastete Standorte (Grenzwerte und Sanierungsmöglichkeiten), Böden (unterschiedliche Nutzungen) und Bauabfälle (Möglichkeiten zur Fortsetzung des Recyclings).

Angesichts der Komplexität der Probleme verfolgt der Verband eine Politik der Transparenz und Koordination. Diese beiden Schwerpunkte hat er deshalb auch bei den folgenden Veranstaltungen behandelt:

- Am Knowhow-Forum im Juni, mit dem Titel «PFAS und die Verhältnismässigkeit von Altlastensanierungen», tauschten sich 180 Fachleute im Wankdorfstadion zu diesem Thema aus.
- Im September bot das Treffen mit den Abteilungen «Altlasten» und «Abfälle» des BAFU die Gelegenheit, eine Bilanz zu ziehen aus den verschiedenen laufenden Forschungsprogrammen wie auch aus dem gefassten Zeitplan für das Inkrafttreten der PFAS in den Verordnungen AltIV, VBBo und VVEA.

Weitere Themen der Fachkommission sind die Einführung der neuen Website, die Aktualisierung der Kriterien der Oda-Liste zu den qualifizierten Fachbera-

ter:innen und -spezialist:innen für Altlasten und belastete Standorte sowie die Verfolgung von Gesetzesänderungen; dies in Form von Prüfung und Stellungnahme zu Vernehmlassungen bei Änderungen von Verordnungen und Vollzugshilfen.

Das Knowhow-Forum 2026 findet am Donnerstag, 4. Juni 2026, statt.

Baustoff Kreislauf Schweiz dankt Frau Alexandra Fröhlich Gugler, Mitglied der Fachkommission seit 2021, für ihre wertvolle Mitarbeit in der Fachkommission während fünf Jahren.

# Subkommission Altlastensanierer (SKAS)

## Berichterstattung:

Kurt Morgan

Die Subkommission Altlastensanierer setzt sich zusammen aus Unternehmensvertretern von Verbandsmitgliedern, die im Bereich Altlastensanierung tätig sind. Christoph Steiner (Toggenburger AG) hat die Kommission im Herbst verlassen. Als sein Nachfolger wurde Raffaele Quirici gewählt. Die Kommissionsmitglieder danken Christoph Steiner für sein langjähriges und allseits geschätztes Engagement für die Branche im Allgemeinen und für das Thema Altlastensanierung im Speziellen und heissen Raffaele Quirici herzlich willkommen.

Die Subkommission führte im Jahr 2025 drei ordentliche Sitzungen durch. Der Fokus der Kommissionstätigkeit lag indes bei der Erarbeitung des Grundlagenpapiers «Gute Praxis Bodenwaschanlagen». Auslöser war der 2024 vom BAFU in die Vernehmlassung geschickte Konsultationsentwurf für eine Vollzugshilfe zum «Stand der Technik für Anlagen zur Behandlung von belastetem Boden- und Aushubmaterial». Dieser Entwurf wurde von verschiedenen Seiten als zu theorie-lastig und praxisfremd beurteilt. Innerhalb des Verbands gab es hierzu jedoch unterschiedliche Auffassungen.

In der Folge wurde Anfang 2025 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich während fünf Sitzungen eingehend mit dem Thema befasste. Dabei gelang es, eine einheitliche, verbandsintern abgestimmte Haltung bezüglich der Anforderungen an Bodenwaschanlagen zu entwickeln. Die anfänglich unterschiedlichen Auffassungen bestanden hinsichtlich der Grundanforderungen an Bodenwaschanlagen, der Definition der Schadstofffamilien, der Zusammensetzung der Chargen (Chargenbildung, getrennte Lagerung und Handling), der Intensität der Probennahmen und Analysen sowie der Stoffflussrechnung.

Das Grundlagendokument «Gute Praxis Bodenwaschanlagen» des Verbands deckt die gesamte Bandbreite der Behandlung von U- bis S-Material ab und definiert die Rahmenbedingungen und Anforderungen an die jeweiligen Anlagentypen. Erwähnenswert ist die Unterscheidung zwischen einfachen (bBWA) und komplexen (cBWA) Bodenwaschanlagen mitsamt den daraus abgeleiteten Leistungsanforderungen an die Kontrolle des Materialeingangs, an die Chargenbildung, an das Controlling sowie an das Reporting.

*«Dabei gelang es, eine einheitliche, verbandsintern abgestimmte Haltung bezüglich der Anforderungen an Bodenwaschanlagen zu entwickeln.»*

In Anbetracht der Detaillierungsgrades dieses Grundlagendokuments und dessen methodischen Ansatzes ist eine proaktive Kommunikation gegenüber dem BAFU, den Kantonen (Cercle déchets) sowie auch für die Mitglieder von besonderer Wichtigkeit. Die Subkommission hat diese Kommunikationsaufgabe übernommen.

In eigener Sache:

Unter den Mitgliedern des Verbands sind 51 Unternehmen im Bereich Altlastensanierung tätig. Die Subkommission Altlastensanierer beabsichtigt, ihre Aktivitäten und Anliegen diesem Unternehmerkreis gezielter zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck plant die Subkommission, am 27. August 2026 einen halbtägigen Informationsanlass auf einer Anlage durchzuführen. Interessierte Unternehmen melden sich dafür gerne beim Sekretariat des Verbands.

# Kommission Sortieranlagen

## Berichterstattung:

Fabian Mombelli, Gregor Schguanin

Die Fachkommission Sortieranlagen setzt sich aus Mitgliedern des Fachverbands Baustoff Kreislauf Schweiz sowie des Verbands der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) zusammen. Sie versteht sich als fachliche Plattform der Betreiber von Sortier- und Altholzauflösungsanlagen. Ihr Ziel ist es, praxisnahe und vollzugstaugliche Rahmenbedingungen zu fördern sowie den fachlichen Austausch und den Dialog mit Behörden aktiv mitzugestalten.

Britta Gaussen-Freidl hat die Kommission zur Jahresmitte verlassen; wir danken ihr herzlich für ihr langjähriges Engagement. Als neuer Vertreter der VBSA-Geschäftsstelle wurde Pierre-Yves Donzel gewählt. Im Jahr 2025 führte die Fachkommission insgesamt drei Sitzungen durch.

Im Berichtsjahr erarbeitete die Fachkommission eine kompakte Strategie, die sich auf Schwerpunktthemen und die Erarbeitung klarer Standpunkte konzentriert. Ziel ist ein konkreter Mehrwert für die Mitglieder durch Orientierung, Vereinheitlichung und die Bereitstellung fachlicher Grundlagen. Die Strategie sieht eine laufende Bearbeitung der Schwerpunktthemen sowie Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen vor. Ein zentrales Anliegen ist dabei der Übergang zu einer dialogorientierten Zusammenarbeit mit den Vollzugsbehörden, bei der sich die Kommission als fachliche Ansprechpartnerin und Vertreterin der betrieblichen Praxis positioniert.

Im Herbst 2025 schloss die Fachkommission die Erarbeitung des Merkblatts «Anforderungen an Sortieranlagen für Bau-, Industrie- und Gewerbeabfälle» ab. Es definiert die Anforderungen an stationäre Sortieranlagen und dient als wichtige Empfehlung für Betreiber von Aufbereitungsanlagen und für Vollzugsbehörden.

Ein Schwerpunkt der Kommissionsarbeit 2025 war der Umgang mit Abfällen ohne funktionierende und gesetzeskonforme Entsorgungslösung. Betroffen sind insbesondere Materialien aus Rückbau, Umbau und Sanierungen, für deren Entsorgung die Betreiber trotz fehlender praktischer Lösungen verantwortlich sind. Die Fachkommission erarbeitete hierzu ein Positionspapier sowie einen Katalog problematischer Materialien, darunter verschmutzter Gips, Mineralfasern, Schlacke aus Zwischenböden oder Teerkork. Diese Dokumente bilden die Basis für den strukturierten Dialog mit den Behörden und die angestrebte überkantonale Harmonisierung der Annahmepaxis im Austausch mit dem Cercle déchets.

Weitere Aktivitäten umfassten die Mitwirkung zur Problematik von Bränden in Recyclinganlagen. Die Fachkommission verabschiedete ein Positionspapier mit der Forderung nach einem branchenweiten Sicherheitsfonds zur Deckung von Brandereignissen. Dieser soll über eine vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) und/oder durch Hersteller finanziert werden, um eine tragbare Versicherbarkeit für Sortier- und Recyclingbetriebe langfristig sicherzustellen.

Anlässlich der dritten Sitzung vom 30. September 2025 besichtigte die Fachkommission die Deponie Tambrig der Spross AG in Obfelden ZH. Ein herzlicher Dank gilt der Betreiberin für die Möglichkeit dieser eindrücklichen Begehung.

Für das kommende Jahr stehen die Vertiefung der Entsorgungsproblematik, die Nutzung der erarbeiteten Grundlagen im Behördendialog sowie die weitere Etablierung der Fachkommission als fachliche Referenzstelle im Vordergrund.

# Fachbereich Kommunikation

**Berichterstattung:**  
Pascal Müller, Sophie Hartmann

## Tätigkeitsbericht

Die Abteilung Kommunikation arbeitet seit Jahresbeginn intensiv an der Entwicklung der Verbandskommunikation. Seit diesem Jahr führt die Geschäftsstelle die Verbandskommunikation intern. Im Februar durfte das Team dazu auch Vanessa Meier willkommen heissen, die für Social Media und die Fotografie zuständig ist.

Im März führten die beiden Mitarbeiterinnen der Kommunikation gemeinsam mit dem Geschäftsführer einen Workshop durch, in welchem sie die neue Kommunikationsstrategie erarbeiteten. Basis dieser Strategie ist die vom Vorstand verabschiedete Verbandsstrategie. Daraus definierten sie die zentralen Kommunikationskanäle und legten die relevanten Zielgruppen fest. Der Verband bedient folgende Kommunikationskanäle:

- Digital: Website, Infomails, Instagram, Facebook, LinkedIn.
- Print: Verbandszeitschrift «Info»

Die Schwerpunkte der Kommunikationsarbeit liegen in der Information der Mitglieder. Weiter im Kreis der Adressaten sind Politik, Verwaltungen, Gemeinden, Medien, Branchenpartner und Kantonalverbände.

Der Jahresbericht 2024 wurde noch unter Federführung der Agentur furrerhugi erstellt. Seit letztem Jahr liegt dieser ausschliesslich in digitaler Form vor. Weiterhin in gedruckter Form verfügbar ist das Magazin «Info». Die Redaktion und das Layout des Magazins übernahm dieses Jahr ebenfalls die interne Kommunikationsabteilung des Verbands. Die Zeitschrift verliess pünktlich im November die Druckerei. Das Magazin ging an Gemeinden, Politikerinnen und Politiker so-

wie Mitglieder; die Kantonalverbände erhielten zudem die Möglichkeit, eigene Berichte beizusteuern.

Die neue Website Baustoff Kreislauf Schweiz ist weitgehend fertiggestellt. Das Kommunikationsteam hält diese mit Beiträgen und Aktualisierungen à jour.

Im Zuge der Harmonisierung der landesweiten visuellen Identität sind zurzeit verschiedene Logoanpassungen bei den Kantonalverbänden am Laufen.

## Bericht Fachkommission Marketing und Medien FKMM

Die Kommunikationskommission tagte im Berichtsjahr zwei Mal. Sie diskutierte in einem Workshop die inhaltlichen Grundlagen zur Kommunikationsstrategie und deren Zielgruppen sowie ebenfalls die Kommunikationskanäle. Nach der Erarbeitung durch das Kommunikationsteam verabschiedete sie das Dokument. Zudem legte die Kommission die Themenauswahl für das Infomagazin fest. Weiter diskutierten die Mitglieder der Kommission den strukturellen Aufbau der neuen Website und verabschiedeten den Entwurf mit einigen Anpassungen per Zirkularbeschluss.

## Netzwerkpflege und Infos

Die Veranstaltungen fördern den Austausch mit politischen und fachlichen Anspruchsgruppen und sind wichtige Anlässe für die Netzwerkpflege in der Branchenlandschaft. Auf der Geschäftsstelle organisierte und koordinierte Michèle Illa die Veranstaltungen mit punktueller Unterstützung aus dem Team. Die Anzahl der Teilnehmenden an den verschiedenen Anlässen war sehr zufriedenstellend, was zeigt, dass das Interesse an den aktuellen Themen und am Austausch gross ist. Die Durchführung von Anlässen stellt ein zentrales Element der Verbandsarbeit dar.

## Im Jahr 2025 führte der Verband folgende Anlässe durch:

- Session d'hiver Romandie
- Parlamentarieranlass
- Knowhow-Forum
- Baustofftage Andermatt:
  - Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz der Kantonalverbände
  - Mitgliederversammlung Baustoff Kreislauf Schweiz
- Herbstanlass



## Agenda 2026:

10. März 2026

Parlamentariertreffen

28./29. Mai

Baustofftage Genf:

- 28. Mai: Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz
- 29. Mai: Mitgliederversammlung Baustoff Kreislauf Schweiz

4. Juni 2026

Knowhow-Forum

17. September 2026

Golfturnier Steine und Erden

30. Oktober 2026

Herbstanlass

## Impressum

**Herausgeber:**

Baustoff Kreislauf Schweiz  
Schwanengasse 12  
3011 Bern  
[www.baustoffkreislauf.ch](http://www.baustoffkreislauf.ch)

**Redaktion:** Sophie Hartmann, Baustoff Kreislauf Schweiz

**Grafik-Design Konzept:** furrerhugi.ag

**Layout:** Vanessa Meier, Baustoff Kreislauf Schweiz

**Bilder:** Vanessa Meier, Baustoff Kreislauf Schweiz.  
S. 30: Abteilung Natur und Boden

**Statistik-Grafiken:** Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz

**Zahlen und Fakten, S. 16/17:** Marion Zbinden, Yann Huet, Baustoff Kreislauf Schweiz

**Übersetzung und Korrektorat:** textocreativ

**Sprachen:** Deutsch, Französisch, Italienisch

**Publikation:** Nur in digitaler Fassung

**Ausgabe:** März 2026



Facebook



Instagram



LinkedIn



## Baustoff Kreislauf Schweiz

Baustoff Kreislauf Schweiz  
Schwanengasse 12  
3011 Bern  
[www.baustoffkreislauf.ch](http://www.baustoffkreislauf.ch)